



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Bericht vom 1. Oktober 1915.

Inhalt: Vorgänge an der Anstalt: Wahl des Bergrates F. v. Kerner zum korrespondierenden Mitglied der kais. Akademie. — Verleihung des Signum laudis an Dr. Winkler. — Todesanzeige: Robert Jäger †. — Eingesendete Mitteilungen: H. Mylius: Besprechung mit O. Ampferer über das Wettersteingebirge und Hornbachtal. — F. v. Kerner: Reisebericht aus Neder im Stubaital. Literaturnotizen: Grimmer, Hartmann.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mitteilungen verantwortlich.

Vorgänge an der Anstalt.

Seine k. u. k. Apostolische Majestät hat mit Allerhöchster Entschliebung vom 29. August 1915 die am 28. Mai l. J. erfolgte Wahl des Bergrates Dr. Fr. Kerner von Marilaun, k. k. Geologe, zum korrespondierenden Mitgliede der mathem.-naturwiss. Klasse der k. Akademie der Wissenschaften bestätigt.

Dem Volontär der k. k. geologischen Reichsanstalt, Dr. Artur Winkler, Leutnant i. d. R., wurde laut Mitteilung des Verordnungsblattes für die Landwehr vom 9. September 1915 die Allerhöchste belobende Anerkennung für tapferes Verhalten vor dem Feinde ausgesprochen.

Todesanzeige.

Robert Jäger †.

Am 27. Juni d. J. fand der junge Geologe Robert Jäger, Leutnant i. d. Res. bei einer reitenden Artilleriedivision am nördlichen Kriegsschauplatz im Kampf für das Vaterland im Alter von 25 Jahren den Tod. Nachdem er längere Zeit als Instruktionsoffizier mit besonderem Erfolge tätig gewesen war, wurde er auf sein wiederholtes Ansuchen an die Front gesendet und dort ereilte ihn in der nördlichen Bukowina, beim Legen einer Telephonleitung das feindliche Geschöß. Er liegt in Pohurlutz bei Okna begraben und wurde nach seinem Tode mit dem Militärverdienstkreuz ausgezeichnet.

Jäger stand erst am Beginn seiner wissenschaftlichen Laufbahn. Er hatte nach Absolvierung des k. k. Franz-Josephsgymnasiums in Wien und nach Ableistung des Einjährigenjahres im Jahre 1912 seine Universitätsstudien dortselbst begonnen.

Mit großem Eifer wandte er sich dem Studium der Naturwissenschaften, insbesondere jenem der Geologie und Paläontologie zu, in welche er besonders durch die Vorlesungen von Professor Dr. E. Sueß und Dr. C. Diener eingeführt wurde.

Dank seiner großen Arbeitsfreude, seinem Eifer und der ihm in ganz besonderem Maße eigenen Beobachtungsgabe vermochte Jäger sich in dem kurzen Zeitraum von drei Jahren auf vielen Zweigen der Geologie ein reichhaltiges und gründliches Wissen zu erwerben. Die Liebe zur Bergwelt der Alpen wies seinem Forschungsdrang den Weg zur geologischen Wissenschaft, seine Freude an dem angestammten, heimatlichen Boden führte ihn zu seinen so ergebnisreichen Studien im Wienerwald.

Aus gelegentlichen geologischen Durchstreifungen in der ihm seit seiner Kindheit heimischen Gegend erwuchs später eine leider unvollständig gebliebene geologische Aufnahme der Wiener Flyschgebiete.

Jäger gebührt das Verdienst, die Erforschung des „Wienerwaldes“, der seit Pauls älteren Studien kaum mehr untersucht wurde, aus eigenem Antrieb planmäßig in Angriff genommen zu haben, ohne sich durch die Schwierigkeiten abhalten zu lassen, die einer Gliederung dieses schlecht aufgeschlossenen, eintönigen Komplexes entgegenstanden. Die reichen Ergebnisse seiner Arbeiten kennzeichnen am besten das Geschick und den Eifer, den er bei Ausführung dieser Untersuchungen an den Tag legte.

In den „Grundzügen einer stratigraphischen Gliederung der Flyschbildungen des Wienerwaldes“ (Mitt. d. geol. Gesellschaft 1914) finden sich seine diesbezüglichen Ergebnisse zusammengefaßt. Seinem unermüdlichen Eifer und seinem scharfen Auge gelang es, in den bisher für fast fossilleer geltenden Schichten sehr zahlreiche Foraminiferenreste nebst vereinzelt Mollusken aufzufinden, die eine gesicherte Grundlage für eine Flyschstratigraphie abgaben. Diese Funde regten ihn zum Studium der Foraminiferen an, von deren guter Kenntnis auch zwei noch später zu erwähnende Tertiärarbeiten Zeugnis ablegen.

Das Schwergewicht von Jägers Flyschuntersuchungen liegt vornehmlich auf stratigraphisch-paläontologischem Gebiete. Die von D. Stur und C. M. Paul entworfene Schichtfolge des Wienerwaldes erfuhr eine durchgreifende Änderung. Der Nachweis einer sehr starken Beteiligung von Eocängesteinen am Aufbau der Flyschzone, die Auffindung von Neocomflysch, die Erkenntnis einer gleichartigen Faziesdifferenzierung in dem Neocom-, Oberkreide- und Eocänflysch und sedimentologische Beobachtungen bilden das Hauptresultat obgenannter Arbeit.

Eine Ergänzung zu diesen Untersuchungen hat R. Jäger in der kleinen Studie: „Einige Beobachtungen im Alttertiär des südlichen Wienerwaldes“ (Mitt. der geol. Gesellschaft in Wien, VII. Bd. 1914) hinzugefügt. Es wird über neue Funde von Nummulitenschichten, die die schon in der früheren Arbeit hervorgehobene große Verbreitung des Eocäns anzeigen, über die Verkieselung von Flyschgesteinen u. a. berichtet.

Im Sommer des Jahres 1913 unternahm R. Jäger gemeinsam mit dem Schreiber dieser Zeilen eine Reise in das steirische Miocängebiet, um in den durch ihren ungeheuren Foraminiferenreichtum ausgezeichneten Schlierbildungen („Foraminiferenmergeln“) Fossilauflösungen durchzuführen. Gleichzeitig erfreute er sich seiner tätigsten Mithilfe bei der auf stratigraphisch-tektonische Forschungen abzielenden Begehung dieser Gebiete. Mit Dankbarkeit gedenkt er seiner damals in so kameradschaftlicher Weise geleisteten Mitarbeit. In den Verhandlungen der k. k. geol. R.-A. 1914 Nr. 5 hat er die Ergebnisse seiner Foraminiferenstudien in einer längeren Mitteilung niedergelegt.

Es ergab sich ein gegenüber älteren Unternehmungen ugemein erweiterter Artenreichtum der Foraminiferenmergelfauna.

Gelegentlich der Durchstreifung des mittelsteirischen Tertiärgebiets gelang es Jäger am Nordabfall des Poßruckgebirges bei Leutschach Eocängerolle in miocänen Konglomeraten aufzufinden, worüber er in den Verh. d. k. k. geol. R.-A. 1914, Nr. 16, berichtet. Hiedurch war den drei bisher bekannten Fundpunkten von Eocänkalken in den Zentralalpen (Guttaring, Radstadt, Kirchberg a. W.) ein weiterer hinzugefügt worden.

Das, was Robert Jäger für die Wissenschaft geleistet hat, ist zum dauernden Gedenken in seinen Arbeiten niedergelegt. Sie geben nicht nur Zeugnis von einer glänzenden Beobachtungsgabe und natürlichem kritischen Blick, sondern lassen auch so recht ahnen, welche Fülle von wissenschaftlicher Begeisterung und Arbeitskraft wir durch sein so frühzeitiges Hinscheiden für immer verloren haben. Jedem, der Jäger nähergestanden ist, wird es bewußt sein, wieviel er auf geologischem Gebiete zu leisten und zu schaffen berufen gewesen wäre. Das aber, was er durch seine Kameradschaftlichkeit, durch sein ruhiges bescheidenes Wesen und durch seine andauernde Fröhlichkeit seinen Freunden und Studiengenossen bedeutet hat, wird allen, die ihn näher gekannt haben, auch im Wandel der Zeiten in steter, treuester Erinnerung verbleiben.

Verzeichnis der Publikationen Robert Jägers.

1. Einige neue Fossilfunde im Flysch des Wienerwaldes. Verh. d. k. k. geol. R.-A. 1913, Nr. 4.
2. Grundzüge einer stratigraphischen Gliederung der Flyschbildungen des Wienerwaldes. Mitt. der geol. Gesellschaft, Wien, I., II., 1914.
3. Foraminiferen aus den miocänen Ablagerungen der Windischen Büheln in Steiermark. Verh. d. k. k. geol. R.-A. 1914, Nr. 5.
4. Ein Gerölle von eocänem Nummulitenkalk im Miocän bei Leutschach. Verh. d. k. k. geol. R.-A. 1913, Nr. 16.
5. Einige Beobachtungen im Alttertiär des südlichen Wienerwaldes. Mitt. der geol. Gesellschaft in Wien. VII. Bd. 1914. Heft 3 u. 4.

Dr. Artur Winkler.